

E-Biketour „STEINREICH – WASSERREICH – PEST UND MITTELALTER“

Start: 19. April 2018 / 18:00 Uhr Entenstall Alme

Details Highlights

02:43 37,8 km 430 m 430 m

Mittelschwer Mittelschwere Fahrradtour. Gute Grundkondition erforderlich. Überwiegend befestigte Wege. Kein besonderes Können erforderlich.

WEGTYPEN

- Singletrail: 9,02 km
- Fahrradweg: 2,85 km
- Weg: 9,77 km
- Nebenstraße: 5,07 km
- Straße: 8,25 km
- Bundesstraße: 2,85 km

WEGBESCHAFFENHEIT

- Looser Untergrund: 9,02 km
- Straßenbelag: 16,8 km
- Asphalt: 11,5 km
- Unbekannt: 453 m



Wir starten am Almer Entenstall Richtung Bleiwäsche. Nach einem kleineren Anstieg zum warm werden biegen wir rechts in den Wald auf den „Diebesweg“ ein. Hier handelt es sich um eine alte Verbindungsstraße von/nach Alme, die wohl auch von Dieben sehr gern aufgesucht wurde. Eine andere Erklärung meint, dass hier die verurteilten Diebe zur Vollstreckung des Urteils abgeführt wurden.

Nach der Fahrt durch den schönen Mischwald erreichen wir das romantisch-mystische, zurzeit leerstehende Forsthaus „Loh“.



Dann geht es weiter Richtung Osten zur sehr schönen Aussicht in den Steinbruch Bleiwäsche. Der Steinbruch bietet einen guten Einblick in die höchst interessante Geologie des nördlichen Sauerlandes und ist ein lohnendes Ziel für Stein- und Mineraliensammler. Seltenheiten wie Malachit, Azurit, Bleiglanz, Pyrit und Kupferkarbonat sind hier ebenso zu finden wie versteinerte Fossilien. Erst 1987 wurde ein großes Höhlensystem mit dem Namen "Kreiselhalle-Malachitdom" von vier Briloner Höhlenforschern entdeckt und vom Land NRW vorerst als landschaftliches Schutzobjekt ausgewiesen. (Quelle outdooractive)



Wir fahren weiter quer durch Bleiwäsche auf der alten Kreisstraße durch den Wald zur Aabach-Talsperre. Diese 1983 in Betrieb genommene Talsperre fasst ein Gesamtstauraum von 20,5 Mio.m. Zum Vergleich: Das entspricht einem Fassungs-Volumen von über 82 Mio. Badewannen.



Vorbei an dem schönen „Abenteuerpark Aatal“ und durch Bad Wünnenberg fahren wir auf die Leiberger Hochfläche und besuchen den Pestfriedhof Leiberger. Hier betteten die Leiberger im 30 jährigen Krieg ihre Pesttoten in der Erde von „Fornholte“ zur letzten Ruhe. Fornholte war eine mittelalterliche Siedlung, die um 1390 zerstört wurde. Das sandsteinernerne Pestkreuz aus dem 17. Jahrhundert erinnert an die Epidemie.